



Gefahren für Katzen

In- und Outdoor

VON MIRIAM KUHL



Die Ohren aufgerichtet, die Augen fokussiert, zum Sprung bereit? Katzen mit Freigang können ihre Bedürfnisse überwiegend selbst befriedigen und leben artgerechter, aber auch gefährlicher.

Katzen sind Tiere mit hoch entwickelten Sinnen und ausgeprägten Instinkten. Dennoch werden auch sie Opfer zahlloser Gefahrensituationen. Selbst als behüteter Couchtiger ist das Schmusekätzchen nicht sicher: Waschmaschine, Kippenfenster, Blumenwasser mit Düngesätzen oder gar giftige Pflanzen können teilweise lebensbedrohliche Verletzungen hervorrufen. Freigänger unterliegen einer ungleich größeren Zahl von Gefahren. Straßenverkehr, andere Tiere, Jäger ... In der Regel ist die Lebenserwartung einer Katze mit Freigang geringer als diejenige von reinen Wohnungskatzen, aber das freie Leben ist natürlicher und fordert die Katze artgerecht.

In der Wohnung obliegt es dem zugehörigen Dosenöffner, seinen vierbeinigen Mitbewohner vor Schaden zu bewahren. Outdoor entzieht sich seiner Kontrolle. „Autounfälle und Bissverletzungen durch andere Katzen und in ländlichen Gebieten Marder zählen zu den häufigsten Verletzungsrisiken von Freigängern“, wie die Tierärztin Christine Noga des Zentrums für Tiergesundheit Lesia weiß. Dabei haben Autounfälle meist die gravierendsten Folgen, insbesondere

wenn Multitraumen ausgelöst wurden. Weitere Gefahr droht von Giftködern, Stacheldraht, nicht abgedeckten Schwimmbädern und Regentonnen, giftigen Pflanzen, Teichen, Seen, Territorialkämpfen, Tierquälern, Einschlussgefahr in Garagen und Kellern und vielem mehr.

Bei Wohnungskatzen stehen Kippenfenster, ungesicherte Balkone und giftige Pflanzen wie Christstern, Orchidee und Lilie an erster Stelle der gravierenden, mitunter lebensbedrohlichen Verletzungen. Denn bei ca. vier Kilogramm Körpergewicht genügt bereits die Aufnahme kleinster toxischer Mengen für eine schwere Vergiftung. Dies gilt auch für andere giftige Substanzen wie Pflanzendünger, Reinigungsmittel, Insektizide, Farben, Polituren oder Frostschutzmittel. Besteht der Verdacht, dass die Katze sich vergiftet hat, sollte sie ohne Umweg sofort zum Tierarzt gebracht werden. Halten Sie sie auf dem Weg dorthin warm und vermeiden sie laute Umgebungsgeräusche wie Türklopfen und Radio. Hindern Sie die Katze an der Aufnahme weiterer Substanzen, z.B. über Fellecken mit einer Halskrause und

Mein lieber Mortimer, was hältst Du von meiner chipgesteuerten Katzenklappe, ganz neu von >Die Pfote<?

Wunderbar! Dann brauche ich ja ungebetenen Besuch nicht mehr für Dich rauszuwerfen, meine liebe Marjory!

Die Pfote
Ihrem Tier zuliebe

www.die-pfote.at
Tel. +43+664 333 2508

achten Sie auf freie Atemwege. Nehmen Sie die Vergiftungsursache, wenn bekannt, mit. Da Pflanzen eine Hauptvergiftungsquelle darstellen und nahezu kein Katzenbuch mangels Platz vollständige Listen anbietet, hier eine Adresse, die sowohl giftige als auch ungiftige Pflanzen übersichtlich in einer Datenbank zusammengestellt hat: Giftpflanzen-Datenbank der Universität Zürich, Institut für Veterinärpharmakologie und –toxikologie. www.vetpharm.uzh.ch

Eine weitere Gefahr stellt für Katzen das Passivrauchen dar. Wissenschaftler haben in einer Studie mit 180 Katzen herausgefunden, dass deren Gefahr, Lymphknotentumore durch Passivrauchen zu bekommen, je nach Qualmdichte um bis zu viermal häufiger als bei nicht rauchenden Besitzern ist. Katzen nehmen den Zigarettenrauch nicht nur über die Atemluft, sondern auch über die tägliche Fellpflege auf. Die Prognose der Experten: Drei Viertel aller mit Lymphomen befallenen Tiere sterben innerhalb eines Jahres.

Im Lesia-Zentrum für Tiermedizin machen Behandlungen von Katzen, die einer Gefahrenquelle zum Opfer gefallen sind, im Nacht- und Notdienst bis 30 Prozent aller Behandlungsfälle aus. Es kommt immer mal wieder vor, dass sich Katzen verschätzen und von zu hohen Bäumen nicht mehr herunterkommen. Es hilft jedoch kaum, die Bäume im eigenen Garten zu vernetzen, denn das Streifgebiet einer Katze ist mehrere Hektar groß. Irgendwo findet sie immer einen hohen nicht-vernetzten Baum. Auch, ob man die Katzenklappe zum freien Passie-



Ein Zaun kann exkursionsfreudige Minitiger bremsen. Wichtig sind adäquate Höhe und kleine Maschen, in denen sich die Pfoten bei Kletterversuchen nicht verhaken können.

WEBTIPP

- Uni Zürich, www.vetpharm.uzh.ch

BUCHTIPPS

- **Erste Hilfe für meine Katze** von Dr. Michael Streicher, Verlag Cadmos
- **Pflanzen für Heimtiere** von Marlies Busch, Verlag Ulmer
- **Das Wohlfühlbuch für Wohnungskatzen** von Susanne Vorbrich, Verlag Cadmos
- **Zufriedene Stubentiger** von Nina Ernst, Verlag Müller Rüschiikon



Tipps vom Tierarzt:

Halten Sie stets eine ausreichend große stabile und abwaschbare Transportbox in der Wohnung bereit. Ungeeignet sind Nylontaschen oder Weidenkörbe.

Halten Sie Adresse und Öffnungszeiten von Tierärzten bereit, inkl. 24 Stunden Notdienst.

Auch wenn bei Fensterstürzen etc. keine sichtbaren Verletzungen erkennbar sind, konsultieren Sie sicherheitshalber einen Tierarzt. Denn nur er kann feststellen ob behandlungsbedürftige innere Verletzungen vorliegen.

Normalwerte der Katze:

Herzfrequenz:	110-130 Schläge pro Minute
Atemfrequenz:	20-40 Atemzüge pro Minute
Normale Körpertemperatur:	38-39 Grad

ren der Katze tags oder nachts oder 24 Stunden öffnet, beeinflusst nur bedingt die Gefahrensituation. Manche Gefahren sind tagsüber ausgeprägter, wie zum Beispiel der Autoverkehr, andere Gefahren lauern vermehrt im Dunkeln, zum Beispiel Raubtiere wie Marder.

Sinnvoll ist eine elektronische Katzenklappe, die auf den Chip der jeweiligen Katze programmiert ist, nur diesem Tier Zutritt gewährt. Das hat den großen Vorteil, dass das Revier der Katze auch tatsächlich ihr Reich bleibt und keine Streuner eindringen können. So fühlt sich die Katze in ihren vier Wänden sicher. Einen Chip sollte sie ohnehin zur Registrierung bei Verlust tragen, denn Halsbänder stellen eine unsichere und mitunter gefährliche Variante der Identifizierung dar. ■

Kleintierklinik Breitensee

Infoabende für vorsorgende Tierbesitzer, z. B. zum Thema:

Saisonale Vergiftungen bei Hund und Katze

Mit Checkliste für akute Vergiftungen,

„Gefährliche“ Lebensmittel, „Gefährliche“ Pflanzen, etc..

Zur Vermeidung von Vergiftungsunfällen in

Haus und Garten bei Hund und Katz!

www.kleintierklinik-breitensee.at